



im Kreis Mettmann

Aufgaben werden gemeinsam geschultert

Dank an scheidenden ehrenamtlichen Vorstand

Der Caritasverband hat einen neuen Vorstand. Dieser besteht aus einem hauptamtlichen Geschäftsführer und zwei ehrenamtlichen Mitgliedern und löst das rein ehrenamtliche Gremium ab.

Diesem ehrenamtlichen Gremium gilt der besondere Dank des Caritasverbandes, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter, für die hervorragende Leitung und das große Engagement über viele Jahre.

Stellvertretend für alle, gilt dieser Dank besonders für Frau Lucie Rahmann, die seit der Gründung des Caritasverbandes 1968, über viele Jahre auch als stellv. Vorsitzende dieses Gremium mitführte und die Geschicke des Verbandes lenkte.

Caritas-Geschäftsführer Franz Keusch wird nun durch zwei ehrenamtlich Tätige unterstützt.

Herbert Schlüter, Steuerberater, wird sich um den Bereich Finanzen kümmern und Bernd Tondorf, pensionierter Sonderschulleiter, wird den Bereich der sozialen Dienste tatkräftig unterstützen.

Beide sind bereits seit mehreren Jahren im Vorstand des Caritasverbandes aktiv und werden nun ihre fachlichen Kompetenzen stärker in die operationale Arbeit der Caritas einbringen. Der Caritasrat nimmt zukünftig die Funktion eines Aufsichtsrates ein.

Mit diesem neuen "Dreigestirn" als Vorstand reagiert der Caritasverband auf die Vorgaben der neuen Satzung und passt sich organisatorisch den modernen Strukturen des Unternehmensrechts an. Kompetenzen werden sinnvoll ergänzt und Aufgaben und Verantwortung besser verteilt.

Der langjährige hauptamtliche Geschäftsführer Franz Keusch verspricht sich durch die Verstärkung eine Unterstützung im Alltagsgeschäft und hofft zukünftig schneller, effektiver und nachhaltiger auf gesellschaftliche Belange und Notlagen der Menschen im Kreis Mettmann reagieren zu können.

Themen

- *im blick* Raus aus der Notunterkunft
- *einblick* Betreutes Wohnen Daheim
- *seitenblick* Geschärfter Blick für das Wohl von Kindern
- *ausblick* Überschuldete Eltern - Arme Kinder
- *seitenblick* Lernpatenschaften für Ratingen-West
- *ausblick* Neuer Kreisdechant

im blick

Raus aus der Notunterkunft

Menschen in Haan für das "normale Leben" rüsten

In der Stadt Haan beginnt der Caritasverband ab August ein integratives Betreuungskonzept für Menschen, die in den Notunterkünften der Stadt leben. Ziel der Maßnahme, die Anfang Juni vom Sozialausschuss einstimmig und mit großem Zuspruch angenommen wurde, ist es, Wohnungslose ebenso wie Flüchtlinge (wieder) in eigene Wohnungen zu bringen und damit zurück in ein geregelteres Leben.



Sie hat es geschafft:

Von der Notunterkunft über das betreute Wohnen in die eigene Wohnung sowie ein fester Arbeitsplatz als Hauswirtschaftshilfe im Anschluss an eine Arbeitsgelegenheit.

Elisabeth Rosenkranz im Gespräch mit Klaus Gärtner, Fachberatung Wohnungslosenhilfe.

In Haan leben zurzeit 43 Flüchtlinge und 42 Obdachlose in städtischen Notunterkünften. Die Problemlagen bei diesen Personenkreisen sind dabei aber sehr unterschiedlich. Dennoch gilt für beide: je länger der Aufenthalt in einer Notunterkunft dauert, desto mehr verstärken sich Probleme, zum Teil entstehen sie überhaupt erst. Persönliche Möglichkeiten verringern sich zunehmend. Hierzu zählen auch Schwierigkeiten der Bewohner untereinander, Streit und Konflikte mit Nachbarn. Menschen, auch Kinder, mit zum Teil traumatischen Erlebnissen können hier kaum zu Ruhe kommen. Die Schicksale von Flüchtlingen, häufig durch Krieg aus ihrer Heimat vertrieben, vermischen sich mit Menschen, die aufgrund widriger Lebensbedingungen, Arbeitsplatzverlust, Alkohol- oder Drogensucht ihre Wohnung verloren haben. Während Flüchtlinge häufig aus durchaus geordneten Verhältnissen in der Heimat kommen, müssen Obdachlose gezielt auf das Wohnen im eigenen Wohnraum vorbereitet werden, die sogenannte Wohnfähigkeit muss hergestellt beziehungsweise verbessert werden. Hierzu gehören so simple Dinge wie die regelmäßige Reinigung der Wohnung aber auch die Kontomitverwaltung zur Sicherung der Mietzahlungen und anderes mehr. Das Konzept setzt aber nicht nur auf die intensive Fallbetreuung und Nachsorge der Betroffenen, sondern besonders auch auf Prävention. Es ist nämlich für alle Beteiligten auch materiell günstiger, wenn die eigene Wohnung erst gar nicht verloren geht. Der Caritasverband setzt hierbei auf seine große praktische Erfahrung und die Vernetzung der unterschiedlichen Dienste. Hierzu gehören die Fachberatung für Wohnungslose, das betreute Wohnen in der eigenen Wohnung, die Schuldner- und Insolvenzberatung, der Fachdienst Beschäftigungsförderung und die Beratung des Fachdienstes Integration und Migration für Flüchtlinge. Zudem setzt der Caritasverband auf die enge Kooperation mit anderen Stellen und Beratungsangeboten in der Stadt Haan.

Ansprechpartner:

Thomas Rasch, Bereichsleiter Integration und Rehabilitation

☎ 0 21 04 - 92 62 56 E-Mail: rasch@caritas-mettmann.de

einblick

Betreutes Wohnen Daheim**Caritas-Altenstift mit neuem Angebot**

Das Caritas-Altenstift in Mettmann-Süd ist eine mehrgliedrige Seniorenwohnanlage mit einem umfassenden Dienstleistungs- und Betreuungsangebot. Das Angebot umfasst 25 Mietappartements im "Betreuten Wohnen", ein Pflegeheim mit 98 Plätzen einschließlich einer Wohngruppe für Demenzkranke, eine Kurzzeitpflege für zwei Gäste sowie eine Tagespflege für 12 Besucher.



In Kürze startet das Altenstift mit dem neuen Angebot "Betreutes Wohnen Daheim". Hiermit wird den Bürgern des Stadtteils Mettmann-Süd so geholfen, dass sie in ihrer gewohnten Umgebung, nach ihren persönlichen Wünschen und Bedürfnissen auch bei gesundheitlichen und körperlichen Einschränkungen

weiter sicher in den eigenen vier Wänden leben können. Die Teilnehmer am "Betreuten Wohnen Daheim" können sich sicher fühlen, denn wenn sie Hilfe bei der Wohnungs- oder Wäschereinigung brauchen, den Einkauf nicht mehr selber erledigen können oder zur Sicherheit einen 24-Stunden-Notruf benötigen, stehen Mitarbeiterinnen des Caritas-Altenstiftes zur Verfügung.

Selbstverständlich ist auch die Versorgung im Bereich Grund- und Behandlungspflege über die Caritas sichergestellt.

Ein Anruf im Caritas-Altenstift genügt und eine geschulte Mitarbeiterin kommt ins Haus, um die erforderlichen Hilfen individuell zu ermitteln und die einzelnen Leistungen abzustimmen.

Beim Betreuten Wohnen Daheim werden die Menschen auch von zu Hause abgeholt, damit sie die zahlreichen Angebote im Altenstift wie beispielsweise Fußpflege, Friseur, Kosmetikstudio, Bewegungstherapie, Gedächtnistraining, Cafeteria sowie Gottesdienste wahrnehmen können. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, eine schmackhafte Mahlzeit hier in Gemeinschaft einzunehmen.

Mit diesem neuen Dienst möchte das Caritas-Altenstift die Versorgung der Menschen in



Mettmann-Süd weiter verbessern und auch das Haus weiter öffnen. Der genaue Starttermin dieses Angebotes wird in den nächsten Wochen bekanntgegeben.

Ansprechpartner:

Caritas-Altenstift

Roland Spazier

☎ 0 21 04 - 91 71 643

Fax: 0 21 04 - 91 71 71

E-Mail: spazier@caritas-altenstift-me.de

Geschärfter Blick für das Wohl von Kindern

Die neue verbandsinterne Verfahrensanweisung zum Umgang bei Kindeswohlgefährdung sorgt einerseits für größere Handlungssicherheit bei Mitarbeitern und beschleunigt andererseits die Einleitung von Hilfemaßnahmen.

Das Kindeswohl beziehungsweise die mögliche Gefährdung des Kindeswohles haben bei den Diensten des Caritasverbandes hohe Priorität. Die Kultur des Hinschauens statt Wegschauens soll sich weiter etablieren. Der Caritasverband für den Kreis Mettmann reagiert auf die Anforderungen des § 8a SGB VIII und hat eine entsprechende Verfahrensanweisung erarbeitet. Diese ist bereits mit den Leitungen aller Dienste kommuniziert worden.

Die Verfahrensanweisung ist ein praktischer Handlungsleitfaden mit dem Ziel, die Wahrnehmung der Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter des Verbandes bei Kindeswohlgefährdung zu sensibilisieren und ihre Handlungsfähigkeit zu stärken. So soll in allen Arbeitsbereichen wirksam zum Schutz von Kinder und Jugendlichen beigetragen werden.

Diese Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sieht ebenfalls vor, eine im Kinderschutz "insoweit erfahrene Fachkraft" für die Einschätzung einer potentiellen Kindeswohlgefährdung einzubeziehen. Für den Caritasverband hat Christiane Fiebig, flexible erzieherische Hilfen, diese Aufgabe übernommen. Sie soll im Bedarfsfall hinzugezogen werden und steht auch sonst jederzeit zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung zur Verfügung.

**Ansprechpartnerin:**

Christiane Fiebig

Flexible Erzieherische Hilfen

☎ 0 21 04 - 92 62 27

E-Mail: fiebig@caritas-mettmann.de

einblick

"Überschuldete Eltern - arme Kinder"

Caritas sammelte Schulranzen

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der Schuldnerberatung 2008 sammelte die Schuldnerberatung in den Städten Haan, Heiligenhaus und Mettmann gut erhaltene Schulranzen und Schulmaterial wie Federmäppchen und Turnbeutel sowie Geldspenden, um diese an bedürftige Kinder weiterzugeben.

Unterstützt wurde Caritas-Schuldenpräventionsfachkraft Nicole Hafner in den Städten dabei von Jugendämtern, Kindertagesstätten und ehrenamtlichen Helfern.

Den Kindertagesstätten als Kooperationspartnern kam vor allem die Aufgabe zu, kurzfristig, unbürokratisch und unter Wahrung größter Diskretion bedürftige Kinder zu ermitteln, denen das Schulmaterial übergeben wurde.



Durch einige Geldspenden konnten zusätzlich noch Federmäppchen angeschafft werden. Caritas-Schuldnerberater Nicole Hafner und Heinrich Beyll

Im Jahr 2007 gaben Eltern in Deutschland durchschnittlich 133,40 Euro für die Erstausrüstung ihrer Kinder zum Schulanfang aus, fand das Marktforschungsunternehmen GfK heraus. Der größte Teil wird mit 80,20 Euro für den Ranzen verwendet. Doch auch die Kleinigkeiten summieren sich - Federmappe für 8,20 Euro, Schultüte für 6,10 Euro und Buntstifte für 2,60 Euro.

Sie wissen, wer Hilfe benötigt, und werden die gespendeten Schulranzen unbürokratisch weiterleiten.

Die Leiterinnen der Heiligenhauser Kindertagesstätten:
Kirsten Langenkamp, Kath. KiTa Nonnenbruch;
Birgitta von der Heyde, integrative AWO KiTa Heide;
Sabine Eidner, Steppkeshaus



Die Caritas-Schuldnerberatung macht die Erfahrung, dass überschuldete Eltern häufig in den Monaten vor Schulbeginn am existenziell Notwendigen sparen, um ihren Kindern einen guten Einstieg ins Schülerleben zu ermöglichen. Sie wollen nicht, dass ihre Kinder stigmatisiert werden, weil sie ohne die übliche "Erstausrüstung" zur Einschulung erscheinen. Gerade bei Eltern, die Arbeitslosengeld II (Hartz IV) beziehen, wird es vor der Einschulung besonders eng. Der monatliche Regelsatz für ein 6-jähriges Kind beläuft sich auf 208,00 Euro. Aus diesem Betrag muss der gesamte Lebensunterhalt des Kindes bestritten werden. Das Kindergeld wird im Übrigen in voller Höhe auf diesen Regelsatz angerechnet.

Ziel der Schulranzen-Aktion war aber auch, auf die schwierige finanzielle Lage überschuldeter Familien und die Auswirkungen auf die Kinder aufmerksam zu machen. Die Überschuldung der Eltern ist eine der Ursachen für Kinderarmut. Die Forschung zeigt, dass Kinderarmut sich auf die vielfältigen Lebenslagen wie Bildung, soziokulturelle Teilhabe, Wohnen auswirkt und die Lebens- und Bildungsperspektiven gerade auch von Kindern einschränkt. Kinder benötigen eine von Schuldenproblemen unbelastete Lebenslage für eine stabile Zukunft. Hilfe für überschuldete Eltern ist somit auch Hilfe für Kinder.

Die Verbände der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung sehen deshalb folgenden Handlungsbedarf:

Früherkennung Überschuldung

Schuldenprobleme in Familien mit Kindern zeigen sich häufig im Alltag, beispielsweise in Kindertagesstätten oder in der Schule, z. B. im Zusammenhang mit der Teilnahme am

Mittagessen oder an Gemeinschaftsveranstaltungen.

Freier und zeitnaher Zugang zu kostenloser Schuldnerberatung

Eltern brauchen professionelle Hilfe, um die durch Überschuldung bestehende schwierige Lebenslage zu überwinden. Hilfe durch Schuldnerberatungsstellen wird wegen mangelnder Finanzierung bisher nicht in ausreichendem Maß angeboten. Die bestehenden rechtlichen Finanzierungsgrundlagen reichen wegen der unterschiedlichen Länderbestimmungen (Finanzierung der Insolvenzberatung) und der unpräzisen Gesetzesformulierung (SGB II) nicht aus. Die Rolle der Schuldnerberatung in bestehenden Netzwerken und Unterstützungsangeboten ist zu stärken.

Erwerb von Finanzkompetenz

In einer auf Konsum ausgerichteten Welt muss der Umgang mit Geld, Handy und Internet gelernt werden. Kinder und Jugendliche brauchen dafür die erforderliche Finanzkompetenz.



Geld, was ist das eigentlich? Die Caritas-Fachkraft Schuldenprävention, Nicole Hafner, mit Kindern der Kindertagesstätte St. Nikolaus in Haan-Gruiten

Ansprechpartner:

Nicole Hafner
Schuldenprävention
☎ 0 21 29 - 34 09 0
E-Mail: hafner@caritas-mettmann.de

Heinrich Beyll
Schuldnerberatung Haan und Mettmann
☎ 0 21 04 - 92 62 38
E-Mail: beyll@caritas-mettmann.de

Reinhold Keppeler
Schuldnerberatung Heiligenhaus
☎ 0 20 56 - 56 98 91
E-Mail: keppeler@caritas-mettmann.de

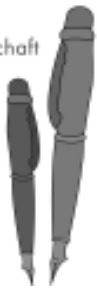
seitenblick

Lernpaten für Ratingen-West

Seit fünf Monaten existiert das Projekt "Lernpaten" in Ratingen-West; es entstand durch den Bedarf nach gezielten schulischen Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

Schon lange ist deutlich, dass gerade Familien mit geringem Einkommen, und dazu gehören Familien mit Migrationshintergrund in großem Maße, kommerzielle Angebote zur Nachhilfe nicht finanzieren können. Aber gerade Kinder aus Zuwandererfamilien haben beim Lernen oft deutliche Hilfebedarfe. Lange bekannt ist ebenfalls, dass gerade Eltern mit Migrationshintergrund nur geringen Kontakt zum "System Schule" haben und hier an der Kontaktvermittlung zwischen Lehrern, Schülern und Eltern einiges verbessert werden muss.

Lernpatenschaft



Diesen Aufgaben stellt sich nun das Projekt "Lernpaten". Konkretes Ziel ist es, die durch schulische Misserfolge bedingte Benachteiligung der Kinder mit Migrationshintergrund im Stadtteil Ratingen-West aufzuheben. Besonders Kinder im Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule werden in den Blick genommen, da durch eine frühzeitige Förderung Lernfrust vermieden und Chancen für eine gelungene Schullaufbahn erreicht werden können.

Mittlerweile kümmern sich 15 Lernpatinnen und Lernpaten im Rahmen einer schulischen Einzelförderung ganzheitlich um bestehende Lerndefizite. Dazu gehören das Erkennen der vorhandenen Defizite, das Einüben von richtigem Lernen und Lernstrategien, aber auch die Gestaltung der Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Lernklima. Hierzu besuchen die Lernpaten auch die Familien, stellen sich vor und klären, wie und wo ihre Schützlinge zu Hause lernen können.

Die konkrete Förderung findet aber in den Schulen des Stadtteils und in enger Abstimmung und Kooperation mit den beteiligten Lehrern statt. Auch die Schulen profitieren von diesem neuen Kontakt, da ihnen bislang oft ein konkreter Ansprechpartner für diese Schüler fehlte.

Um hier nicht die gesamte schulische Verantwortung auf die Lernpaten zu übertragen, verpflichten sich die Eltern der Schülerinnen und Schüler, sich zukünftig mithilfe der Lernpaten intensiv am Schulgeschehen zu beteiligen. Hierzu gehören beispielsweise die Teilnahme an Elternsprechtagen und Klassenpflegschaften.

Das Projekt ist mittlerweile in gemeinsamer Verantwortung und Organisation des Caritas-Fachdienstes Integration und Migration - FiM und des Büros für interkulturelle Arbeit der Kirchengemeinde Heilig-Geist in Ratingen-West.

Die Lernpatinnen und Lernpaten kommen aus verschiedenen Berufsgruppen. Zurzeit überwiegend pensionierte Lehrerinnen, aber jeder, der Spaß an dem Zusammensein und der Zusammenarbeit mit Kindern sowie der Ver-

mittlung von Lerninhalten hat, ist als Lernpaten willkommen.

Betreut werden Kinder und Jugendliche aller Alterstufen und Schulformen. Die Lernpaten werden ebenfalls fachlich begleitet und unterstützt. Es finden in regelmäßigen Abständen Treffen zum gemeinsamen fachlichen Austausch statt.



Ansprechpartner:

Martin Sahler

Fachdienst Integration und Migration - FiM

☎ 0 21 02 - 22 62 3

E-Mail: sahler@caritas-mettmann.de

Maymol Devasia-Demming

Büro für interkulturelle Arbeit

☎ 0 21 02 - 47 12 92

E-Mail: maymol.devasia-demming@hlgeist-ratingen.de

ausblick

Neuer Pfarrer - neuer Kreisdechant - neuer Vorsitzender

Pfarrer Markus Bosbach wird zum 15. August neuer Pfarrer des Seelsorgebereiches Mettmann. Pfarrer Bosbach, bisher Dechant des Dekanats Ratingen, wird als Nachfolger von Pfarrer Motter auch neuer Kreisdechant und als solcher Vorsitzender des Caritasrates.

Die Geschäftsführung des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e. V. und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heißen ihn schon jetzt herzlich willkommen und freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

impressum

Herausgeber:

Caritasverband
für den Kreis Mettmann e.V.
Johannes-Flintrop-Straße 19
40822 Mettmann
02104 / 92 62 - 0

Vorstand:

Dipl. Kfm. Franz Keusch;
Herbert Schlüter;
Bernd Tondorf

Redaktion & Layout

Helene Adolphs